



NEWSLETTER

GEESTLANDSCHULE FREDENBECK

Dezember 2013

Liebe Leser,

die Adventszeit und somit der Dezember sollen eine besinnliche Zeit sein, in der die Menschen einmal ein wenig zur Ruhe kommen. Meist ist diese Zeit aber genau das Gegenteil, nämlich eine sehr hektische Zeit. So auch in der Redaktion des Newsletters der Geestlandschule. Kurz nach Erscheinen der November-Ausgabe war es schon wieder Zeit zu recherchieren, Termine zu vereinbaren, zu schreiben, ...

Auch in diesem Newsletter können wir wieder über viele interessante Dinge berichten. Im Speziellen natürlich über die Weihnachtszeit in der Geestlandschule, aber diesmal auch (und das ist neu), über die Weihnachtszeit in der Grundschule Fredenbeck.

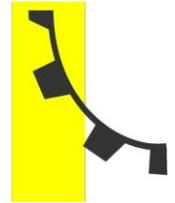
Viel Freude beim Lesen,

Ihre / eure Redaktion Newsletter

Informativ, unterhaltsam und immer aktuell

- so sollen der Newsletter und auch die Homepage der Geestlandschule sein. Mit unserem Projekt wollen wir (das Team der Schülerzeitung) möglichst viele Leser mit Neuigkeiten und Wissenswertem rund um die Geestlandschule erreichen.

Wer den kostenlosen Newsletter lesen möchte, kann ihn sofort per Mail über schuelerzeitung@geestlandschule-fredenbeck.de bestellen oder ihn auf der Homepage der Geestlandschule (www.geestlandschule.de) online lesen.



Weihnachtsmarkt in der Aula

Vom 16.12. - 19.12. fand in der Aula wieder der Weihnachtsmarkt statt, der wie immer von der Schülervertretung organisiert wurde. Es wurden verschiedene Speisen und Getränke wie Waffeln, Kuchen und selbstgemachter Punsch (natürlich ohne Alkohol) verkauft.

Besonders in der Vorweihnachtszeit ist ein Verkauf in der Aula immer ein gut besuchtes Ereignis. Schüler aus allen Jahrgängen strömen hinein, um die leckeren selbst gebackenen Waffeln, die süßen Muffins oder ein Stück von der großen Kuchenauswahl zu ergattern. Der Preis von 50ct pro Getränk oder Speise ist für alle Schüler erschwinglich und daher eine gern gesehene Abwechslung zum normalen Kiosk-Verkauf.

Obwohl die winterlichen Temperaturen in diesem Jahr zu wünschen übrig ließen, fand auch der Punsch reißenden Absatz. Die Lehrer ließen ihn sich sogar in das Lehrerzimmer „liefern“...

Wie in jedem Jahr kommt der Erlös den verkaufenden Klassen selbst zu Gute und sie können entscheiden, was mit dem Verdienst passieren soll. Die 9ra möchte sich mit dem eingenommenen Geld zum Beispiel einen Ausflug in die Eishalle nach Harsefeld finanzieren.

Svenja Suerß

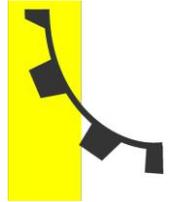
Weihnachtsmarkt in der Aula
Organisiert durch die Schülervertretung
Montag bis Donnerstag

	BUDE 1	BUDE 2
Montag 1. Pause	INFO (SV)	WAFFELN (Kl. 7d)
Montag 2. Pause	APFELPUNSCH (SV)	WAFFELN (Kl. 7d)
Dienstag 1. Pause	KUCHEN (Kl. 7a)	Belegte Brötchen (Kl. 10Rb)
Dienstag 2. Pause	APFELPUNSCH (SV)	
Mittwoch 1. Pause	HEIBER KAKAO (Streischlichter)	KUCHEN (Kl. 9Ra)
Mittwoch 2. Pause	HEIBER KAKAO (Streischlichter)	KUCHEN (Kl. 9Ra)
Donnerstag 1. Pause		Waffeln & Wackelpudding (Kl. 8Fa)
Donnerstag 2. Pause		Waffeln & Wackelpudding (Kl. 8Fa)



Eine Geschichte aus 1001 Nacht - Abu Hassan

Am 10.12.2013 fand die Junge Oper „Abu Hassan - 1001 und eine Nacht“ für die Jahrgänge 9 und 10 in der Geestlandhalle statt.



Die Oper handelte von einem jungen Paar aus dem Orient (Abu Hassan und Fatime). Sie haben lange Zeit über ihre Verhältnisse gelebt, nicht gearbeitet und trotzdem viel Geld ausgegeben, sodass sie sich Geld von dem „Kredithai“ Omar leihen mussten.

Als Omar eines Tages mit sämtlichen Schuldscheinen zu Abu Hassan und Fatime kommt, um diese einzulösen, bitten die beiden um weiteren Aufschub, da sie natürlich wieder kein Geld haben. Diesen gewährte Omar widerwillig, drohte den beiden jedoch an: Wenn sie das Geld nicht in absehbarer Zeit beschaffen, wird er von Fatime „Liebesdienste“ einfordern zur Begleichung ihrer Schulden.

Geld musste her – und zwar schnell!!! Abu Hassan hatte **die** Idee: Er wollte zum Kalifen (quasi dem König) gehen und ihm vom Tod seiner Frau Fatime berichten, um das Sterbegeld abzukassieren und damit die Schulden bei Omar zu begleichen. Dies Geld allein würde allerdings nicht ausreichen. Im gleichen Zug sollte nun Fatime zur Kalifin (der Königin) gehen und ihr vom Tod Abu Hassans berichten, um ebenfalls Sterbegeld zu ergaunern. Zusammen hätten sie dann genügend Geld, um ihre Schulden zu begleichen.

Natürlich kam der Schwindel am Ende heraus. Zur großen Überraschung der Zuschauer hatten aber die Kalifin und der Kalif Mitleid mit Abu Hassan und Fatime. Omar wurde als der Übeltäter, der er war, erkannt und fiel in Ungnade. Abu Hassan und Fatime durften am Ende das ergaunerte Sterbegeld behalten – quasi als Entschädigung dafür, dass sie von Omar erpresst wurden.

Feedback der Redaktion: Die Reaktionen der Zuschauer waren gemischt. Einige konnten sich am Anfang gar nicht auf diese für sie neue Art der Darbietung einlassen. Viele der Schüler hatten vorher noch nie eine Oper gehört, weder live noch auf CD. Natürlich ist es dann erst einmal ungewohnt.

Unsere Beobachtungen während der Aufführung und unsere Interviews mit den Schülern danach kamen allerdings zu dem Ergebnis, dass sich schließlich doch alle auf das Stück einlassen konnten, besonders nachdem klar war, dass als Gastrolle unsere Lehrerin Inga Müller die Kalifin spielen würde. Da die Kalifin erst ganz am Ende des Stückes ihren Auftritt hatte, sorgte diese Rollenverteilung dafür, dass alle Schüler bis zum Schluss gespannt zuschauten. Wir müssen gestehen: Das war ein cleverer Schachzug der Veranstalter.

Gut wurde auch die anschließende Frage-Antwort-Runde mit den Darstellern angenommen. Nach anfänglichen Schwierigkeiten gab es dann doch eine Menge Fragen zur Ausbildung zum Opersänger oder Theaterschauspieler, den Einsatz- und natürlich Verdienstmöglichkeiten, die vom Team der jungen Oper in aller Ruhe uns sehr ehrlich beantwortet wurden.

*Danny Krüger und
Jonas Heitmann*



Weihnachtsbasteln in der Grundschule



Während wir im Dezember-Newsletter des letzten Jahres das Weihnachtsbasteln an der Geestlandschule vorgestellt haben, dachten wir uns: „Wir könnten in diesem Jahr einmal rüber in die Grundschule gehen, um zu schauen, was dort in der Vorweihnachtszeit so alles passiert...“

Nachdem wir telefonisch einen Termin mit der Grundschule Fredenbeck vereinbart hatten, machten wir uns am 9. Dezember also zu Fuß von der Geestlandschule auf zur Grundschule am Raakamp. Schon bevor wir das Schulgebäude überhaupt betraten, erblickten wir in den Fenstern selbstgebastelte weihnachtliche Fensterbilder und direkt im Eingangsbereich einen herrlich geschmückten Weihnachtsbaum – natürlich auch mit selbstgebasteltem Weihnachtschmuck.

Unser erster Weg in der Schule führte uns ins Sekretariat, um uns anzumelden. Die Sekretärin Frau Lemke brachte uns dann zum Klassenraum von Frau Lammers. Sie durften wir dann mit unseren Fragen rund um das Thema „Weihnachten in der Grundschule“ löchern. Auch ihre Schüler beantworteten uns alle unsere Fragen und erklärten uns, wie die Weihnachtszeit in der Grundschule abläuft.

Nach dem Gespräch mit Frau Lammers und ihren Schülern wurden wir dann noch durch das Schulgebäude und in einzelne besonders hübsch dekorierte Klassen geführt. Auch hier waren die Schüler sehr nett und zeigten uns stolz alles, was sie gebastelt oder sogar getischlert hatten.

Da die Grundschule keinen eigenen Weihnachtsmarkt veranstaltet, ist jede Klasse für sich für das Dekorieren ihres Klassenraums zuständig. Aus diesem Grund sieht auch jeder Klassenraum anders aus. Wir halten das für eine tolle Idee, denn aus all den verschiedenen Dekorationen entsteht eine abwechslungsreiche bunte Weihnachtswelt.

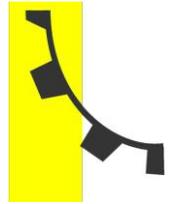
Außer dem Dekorieren der Klassenräume und Flure wird in der Weihnachtszeit mit den Schülern und ihren Eltern gebacken. Des Weiteren werden Weihnachtsgeschichten gelesen und im Musikunterricht Weihnachtslieder mit Instrumenten begleitet und gesungen, denn auf dem Fredenbecker Weihnachtsmarkt vor der Kirche hat der Grundschulchor am ersten Adventswochenende einen Auftritt. Außerdem hat jede Klasse ihren eigenen Adventskalender, der den Schülern das Warten auf Weihnachten verkürzen soll. Am letzten Tag vor den Weihnachtsferien wird dann „abgeschmückt“ und alle Schüler nehmen ihre selbstgebastelten Dinge mit nach Hause.

Wir finden, Weihnachten wird in der Grundschule großartig umgesetzt. Auch Kinder, deren Eltern zu Hause vielleicht nicht so viel von Dekoration usw. halten kommen spätestens in der Schule in Weihnachtsstimmung. ☺



Gina Gerken und Jacqueline Lüders





Weihnachten im Schuhkarton

Geld, ein Kuscheltier oder ein neues Smartphone: Für uns sind Geschenke zu Weihnachten etwas Selbstverständliches. Aber wie sieht das in anderen Ländern aus? Rumänien, Kosovo, Weißrussland... es gibt viele Länder, in denen oft nicht einmal genug Geld übrig bleibt, um die Kinder in die Schule zu schicken. Geschweige denn eben zu Weihnachten Geschenke für sie zu kaufen.

Um auch diesen Kindern eine Freude zu bereiten, wurde die Geschenkaktion „Weihnachten im Schuhkarton“ für Kinder in Not gegründet, die jedes Jahr aufs Neue startet. Diese trifft auf große Resonanz: Jedes Jahr werden fast eine halbe Millionen Schuhkartons in Privathaushalten und öffentlichen Einrichtungen wie Schulen, Kindergärten o.ä. von engagierten Menschen liebevoll gepackt und verschickt. Auch in Fredenbeck gibt es in jedem Jahr eine Sammelstation für die Schuhkartons, bei der bis Mitte November gepackte Päckchen verwahrt werden, bis diese dann von einem Lieferanten abgeholt und zur Zentrale weitergeleitet werden.

Im Jahr 2013 konnten sich insgesamt 493.288 Mädchen und Jungen im Alter von 2 bis 14 Jahren über ein Päckchen zu Weihnachten freuen.

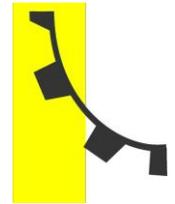
Neben der Freude, die diese Geschenke den Kindern und auch ihren Familien machen, sind sie ein Zeichen der christlichen Nächstenliebe. *„Du bist nicht vergessen. Es gibt Menschen, die denken an dich und möchten, dass es dir gut geht.“*

Wer sich nun angesprochen fühlt und sich sagt: „Bei dieser Aktion wäre ich auch gern dabei,“ der hat auch 2014 wieder die Chance. Auf der Internetseite <http://www.geschenke-der-hoffnung.org/projekte/weihnachten-im-schuhkarton/> kann sich jeder Interessierte informieren. Hier wird u.a. darauf verwiesen, was sich in den Schuhkartons befinden darf und was lieber nicht und natürlich auch, wohin man den Karton in seiner Gemeinde bringen kann.

Die Redaktion Newsletter wünscht viel Spaß beim Schenken!!!

Johanna Wilke





Der Fredenbecker Weihnachtsmarkt

Am 1.12.2013 fand auf dem Parkplatz der Kirche in Fredenbeck der alljährliche Weihnachtsmarkt statt. Es gab Mützen, eine Vielzahl von verschiedenen weihnachtlichen Speisen und vieles mehr, die unter anderem von der Schülerfirma „Geestlandia“ der Geestlandschule Fredenbeck verkauft wurden.

Bei nicht ganz winterlichen Temperaturen herrschte trotz dessen eine ausgelassene und entspannte Weihnachtstimmung. Es wurde verkauft, gesungen, gegessen und getrunken „was das Zeug hält“. Und da so ein Weihnachtsmarkt in der Weihnachtszeit auf gar keinen Fall fehlen darf, war er auch dementsprechend gut besucht.

Für die Kleinsten war zwischen Getränkebudens und der Kirche gut gesorgt. Mit Spielen wie „Hau-den-Lukas“ oder einem „Glücksrad“ konnten sie sich die Zeit vertreiben. Und wem das nicht gefiel, der konnte an der „Orgeltour“ teilnehmen und sich das Herzstück der Fredenbecker Kirche einmal aus der Nähe ansehen.

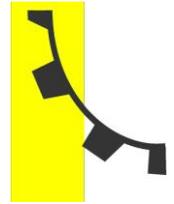
Da wir selbst in diesem Jahr nicht anwesend sein konnten, organisierten wir eine Umfrage in den verschiedenen Klassen der Geestlandschule und befragten Schüler und Lehrer zu ihrem Eindruck vom diesjährigen Weihnachtsmarkt. Das Umfrageergebnis war eindeutig: Alle waren begeistert. Wer die Weihnachtszeit harmonisch einläuten möchte, ist hier genau richtig, denn selbst wenn man vorher aufgrund des Wetters noch nicht in Weihnachtsstimmung war, die Lichterketten, der Glühwein- und Bratwurstduft und nicht zuletzt die musikalische Untermalung sorgten dafür, dass auch der letzte Weihnachtsmuffel besiegt wurde. ☺

Ein Interview mit den „Verkäufern“ der Schülerfirma Geestlandia belegte den allgemeinen Eindruck sogar noch mit Zahlen. Soviel wie in diesem Jahr wurde auf dem Weihnachtsmarkt noch nie umgesetzt. Ob Wein und Seife der Abteilung Chemie, ein „Wohlfühltütchen“ mit Tee, Badesalz und Kerze der Abteilung Design oder Vogelhäuschen & Co. der Abteilung Tischlerei – alles fand reißenden Absatz und ließ die Kasse der Schülerfirma klingeln.

Karl Erdmann und Jonas Wilke



Weihnachten in anderen Ländern



Mein Name ist Paulina Scholl und die Wurzeln meiner Familie liegen in Russland. Dort wird Weihnachten ganz anderes gefeiert als hier in Deutschland.

In Russland bringt nicht der Weihnachtsmann die Geschenke, sondern es gibt die Legende des Väterchen Frost, der gemeinsam mit seiner Enkelin „Schneeflöckchen“ auf einem Schlitten, der von drei Pferden gezogen wird, den Kindern Geschenke bringt. Die Geschenke bekommen die Kinder schon zu Silvester, während Weihnachten erst am 07. Januar (entspricht im Julianischen Kalender dem 25. Dezember) gefeiert wird. Wer die russische Tradition genau befolgen möchte, der fährt an diesem Tag ein 12-Gänge-Menü auf (für jeden der Apostel Jesu ein Gericht).

Dies brachte mich auf die Idee, andere Schüler mit ausländischen Wurzeln an der Geestlandschule zu befragen, wie in ihrer Heimat Weihnachten gefeiert wird.

Zunächst einmal entwickelte ich einen Fragebogen mit den Fragen:

- „Aus welchem Land kommst du?“
- „Wie feiert ihr in eurem Land Weihnachten?“
- „Was sind für dich die bedeutendsten Unterschiede im Gegensatz zum Weihnachtsfest deiner Freunde?“
- „Gibt es vielleicht auch Ähnlichkeiten zwischen den Festen?“

Anschließend machte ich mich auf die Suche nach geeigneten Schülern für meine Umfrage. Und so kam ich - neben mir selbst ☺ - schließlich auf Marc (Spanien), Phatranun oder, wie sie jetzt genannt wird, Lilly (Thailand), Ricardo (Rumänien), Melvyn (Frankreich) und Marek (Polen).

Es stellte sich allerdings schon bei der Beantwortung der zweiten Frage heraus, dass wir alle, seit wir in Deutschland leben auch hier ganz klassisch Weihnachten feiern – mit Tannenbaum, Weihnachtsliedern und Geschenken am 24. Dezember und sich viele nicht mehr an ein anderes Weihnachten erinnern.

Auch wenn meine Umfrage keine neuen Erkenntnisse zutage geführt hat, so war es für mich doch sehr spannend, diese Umfrage zu planen und durchzuführen, denn ich habe teilweise Schüler kennengelernt, mit denen ich bis dahin wenig Kontakt hatte und kam mir vor, wie eine richtige Reporterin.

Paulina Scholl

